

Die Freude war getrübt

Die Bundesstraße B-31-West ist jetzt bis Gottenheim offen / Pfiffe beim Festakt

Gottenheim. Nicht ungetrübt war die Freude, als am vergangenen Freitag, 7. September, Regierungsvizepräsident Klemens Ficht, gemeinsam mit Vertretern des Bundes und des Landes, Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Bürgermeistern aus der Region und politischen Mandatsträgern von CDU und SPD die B-31-West bis zum Anschluss Gottenheim/Bötzingen eröffnete.

Damit ist der erste Abschnitt der Bundesstraße vom Anschluss Mitte bei Umkirch bis nach Gottenheim fertig gestellt. Gekostet hat die 6,32 Kilometer lange Strecke insgesamt 32 Millionen Euro. Neben der Fahrbahn mussten 17 Brückenbauwerke realisiert werden. Derzeit müssen die Verkehrsteilnehmer, die nach Breisach wollen, noch bei der Abfahrt Gottenheim-Ost die Bundesstraße verlassen, und sich durch den Ortskern von Gottenheim quälen. Zum Jahresende soll der Anschluss Bötzingen fertig gestellt sein.

Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger aus Gottenheim, Bötzingen, Ihringen und angrenzenden Gemeinden waren am Freitag auf die Brücke bei Gottenheim zur Ver-



Bürgermeister Volker Kieber am Steuer und Freiburgs Baubürgermeister Haug waren unter den ersten, die den neuen Straßenabschnitt befahren durften.

kehrsfreigabe gekommen. Circa 50 unter ihnen machten mit Plakaten und Transparenten, aber auch mit Pfiffen und Zwischenrufen, ihrem Unmut Luft: Die Bürgerinitiativen für den Weiterbau der B-31-West aus Gottenheim, Bötzingen und Ihringen fordern die sofortige Wiederaufnahme des Planfeststellungsverfahrens für den letzten Streckenabschnitt bis Breisach und den zügigen Weiterbau der Straße. Viel Hoffnung auf einen Weiterbau, den übrigens auch Ministerialrat Guido Zielke vom Bundesverkehrsministerium forderte, konnte Klemens Ficht vom Regierungspräsidium

den Demonstranten nicht machen. Die Region sei aber „unter Beobachtung“ und eine Entlastung der Ortsdurchfahrten durch Verkehrslenkungsmaßnahmen oberstes Ziel. Auch Gert Klaiber, Ministerialdirigent im baden-württembergischen Landesverkehrsministerium, konnte keinen baldigen Weiterbau in Aussicht stellen. Immerhin sagte Klaiber, „die Planungen sind nicht eingestellt, sie ruhen nur“. Jetzt habe man die Chance in der Region eine von einem breiten Konsens getragene Lösung zu finden.

Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber, der wie seine Bürgermeisterei-Kollegen in der Arbeitsgruppe „Verkehrslenkung Südlicher Kaiserstuhl“ mitarbeitet, machte mit einer flammenden Ansprache die Sorgen und Nöte der Menschen deutlich, die ein Verkehrschaos befürchten, sollte die Bundesstraße nicht fertig gebaut werden. Er appellierte – unter Applaus – an die Verantwortlichen im Stuttgarter Verkehrsministerium: „Denken Sie regional. Betrachten Sie den zweiten Bauabschnitt der B-31 nicht als neue Straße, sondern bauen Sie die begonnene Straße zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, die entlang der Ortsdurchfahrten leben, fertig.“

Marianne Ambs